Giftpflanzen im Garten des Herzens : Neid

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **28 (1934)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Juni 1934 — 28. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 12

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Giftpflanzen im Garten des Herzens.

Haß.

Zorn flammt schnell auf und weicht rasch wieder. Er „verraucht". Aber der Haß hat ein zähes Leben. Worte und Taten des Zornes sind unüberlegt, sinnlos, planlos. Der Haß aber brütet monatelang, ja ein Leben lang über bösen Gedanken. Er kann nicht vergessen. Er überlegt, wie er seinem Feinde schaden kann. Er denkt nach, was er ihm Böses sagen kann. Wie eine schwere Last trägt der Mensch seinen Haß mit sich herum. Damit verbittert er sich und seinen Mitmenschen das Leben.

Wie beim Zorn ist der Same dieser Giftpflanze meist gar klein. Gar oft ist es die Zunge, die ein unbedachtes Wort gesprochen hat. Dann folgt eine böse Antwort, man zürnt einander, grüßt sich nicht mehr, redet nicht mehr zusammen und geht einander aus dem Wege. Rasch wächst aus dem kleinen Samen die mächtige Giftpflanze des Hasses.

Was sagt Jesus darüber? „Wer seinem Bruder (Mitmenschen) zürnet, der ist des Gerichts schuldig." Und Johannes fügt hinzu: „Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger". Vergessen wir auch nicht die Bitte im Vater Unser: „Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldnern".

Darum, wenn du betest, so denke an deinen Bruder, mit dem du in Feindschaft lebst. Gehe zu ihm, zum Gegner, zu deinem Mitarbeiter, zu deinem frühern Freund. Rede mit ihm unter vier Augen. Reiche ihm die Bruderhand. Vergiß deinen dummen Stolz. Laß deine Eigenliebe und deinen Eigensinn fahren. Tue deinen Mund auf und sage zu ihm: „Mein Lieber, ich habe dir Unrecht getan. Vergib mir, es war nicht so böse gemeint. Wir wollen wieder zusammen verkehren, wie wir es früher getan haben. Wie dumm ist es doch, uns gegenseitig das Leben noch schwerer zu machen." Ja, tue das. Dann wird auch dein Feind einlenken, Frieden mit dir schließen, und das Werk der Versöhnung ist vollbracht. Heute noch tue es. Wer weiß, vielleicht ist es morgen zu spät! Und du wirst es bereuen!

Gib Frieden, Herr, gib Frieden,
Du milder Liebeshort!
Einst bist du abgeschieden
Mit süßem Friedenswort:
Euch geb' ich meinen Frieden,
Wie ihn die Welt nicht gibt,
Verheißen und beschieden
Dem, der da glaubt und liebt.

Gib Frieden, Herr, gib Frieden!
Die Welt will Streit und Krieg,
Der Stille wird gemieden,
Der Wilde hat den Sieg,
Und Unruh' herrscht auf Erden
Und Lug und Trug und List,
Ach, laß es stille werden,
Du stiller Jesu Christ!

Gib Frieden, Herr, gib Frieden,
Du milder Liebeshort!
Dann grünet schon hienieden
Ein Paradiesesort,
Und Sorgen flieh'n und Schmerzen
Aus jeder schweren Brust;
In Freuden blüh'n die Herzen,
In Lieb' und Himmelsluft.